

## IV. Berichte

### 1. Wiesenweihe *Circus pygargus*

Edgar Hoh

Der Bestand der Wiesenweihe in Bayern ist auch im Jahr 2011 weiter angewachsen. Insgesamt 200 Paare brüteten. Die meisten natürlich auch in diesem Jahr in Mainfranken. Es kam jedoch zu außergewöhnlichen Verlusten. Nur 57% aller Paare konnten einen Jungvogel bis zum Ausfliegen großziehen.

Die Gründe waren großer Feldmausmangel, was die Eiablage verzögerte und, falls Gelege schon da waren, bediente sich auch diesmal die Rohrweihe, was in Mäuse armen Jahren oft vorkommt.

Niederschlagsmengen in den Wiesenweihen-Brutgebieten fielen in den Monaten März bis Mai äußerst gering aus. Dies führte dazu, daß die Vegetation auf den Getreideäckern einen ungewöhnlich niedrigen Deckungsgrad aufwies. Da sich die Ansiedlungsphase der Wiesenweihe Ende April bis Anfang Mai abspielt, war das natürlich sehr ungünstig.

Die Trockenheit bewirkte auch, dass - was sonst normal ist - aus einem Korn manchmal nur ein Halm statt wie sonst üblich - bei mehr Feuchtigkeit - drei bis fünf Halme wachsen. Für die Wiesenweihe war der lichte Stand des Getreides ein Problem, weil sie zu wenig Deckung hatten. So fiel auf, daß sie sich Horststandorte aussuchten, wo beispielsweise an einer kleinen Stelle die Halme etwas dichter standen oder wo ein wenig Unkraut stand. Dadurch entstanden Horststandorte, die unüblich sind. In einem Falle sogar ca. 5 Meter neben einer gut befahrenen Kreisstraße. Die Brut ging allerdings verloren.

Ein Horst befand sich ausgerechnet ca. 150 bis 200 Meter neben einer Windkraftanlage: Aus sechs Eiern schlüpften fünf Junge, diese wurden beringt und vier davon mit Flügelmarken markiert. Alle sind ausgeflogen. Vermutlich werden da noch Diskussionen auf uns zu kommen, da keine Windräder in Wiesenweihen-Brutgebieten gebaut werden sollen.

#### **Die Wiesenweihenbruten in der Region Mainfranken.**

Trotz widriger Umstände ist der Brutbestand in Mainfranken weiter angewachsen und zwar auf 171 Paare (inkl. TBB). Die meisten Nester befanden sich auch in diesem Jahr im Landkreis Würzburg.

Allein in diesem Landkreis brüteten 64 Paare, dazu weitere 41 Paare im Landkreis Neustadt, 26 Paare im Landkreis Kitzingen, 14 Paare im Landkreis Schweinfurt und 9 Paare im Landkreis Ansbach. Das ist kein wesentlicher Zuwachs im Vergleich zum Jahre 2010 (162 Brutpaare).

Im Jahre 2011 gelang es nur 56 % der mainfränkischen Paare, mindestens einen Jungvogel bis zum Ausfliegen großzuziehen. Das langjährige Mittel liegt bei 67 %. Ein überraschend schlechtes Ergebnis für die Brutregion Mainfranken. Es flogen nur 1,8 Jungvögel pro Brutpaar aus. Pro erfolgreiches Paar kamen jedoch 3,2 Junge zum Ausflug, was fast dem langjährigen Durchschnitt in Mainfranken von 3,26 Jungvögeln entspricht.

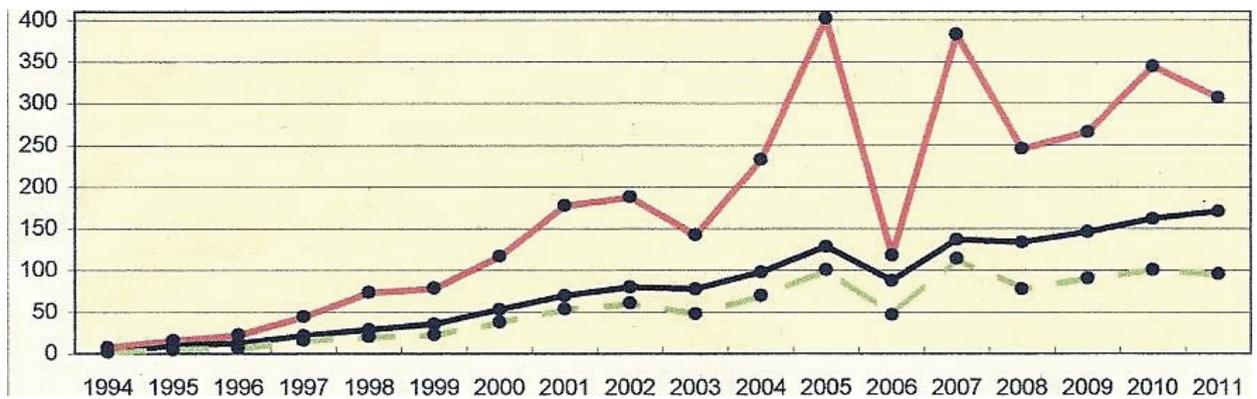
Die 307 flügge Jungvögel, die 2011 ausgeflogen sind, sind der schlechteste Wert seit dem Jahr 2006.

## Entwicklung des Wiesenweihen-Bestands in Mainfranken von 1994 - 2011

Entwicklung Wiesenweihenbestand Mainfranken 1994-2011  
(inkl. direkt anschließende Brutvorkommen in Baden-Württemberg)

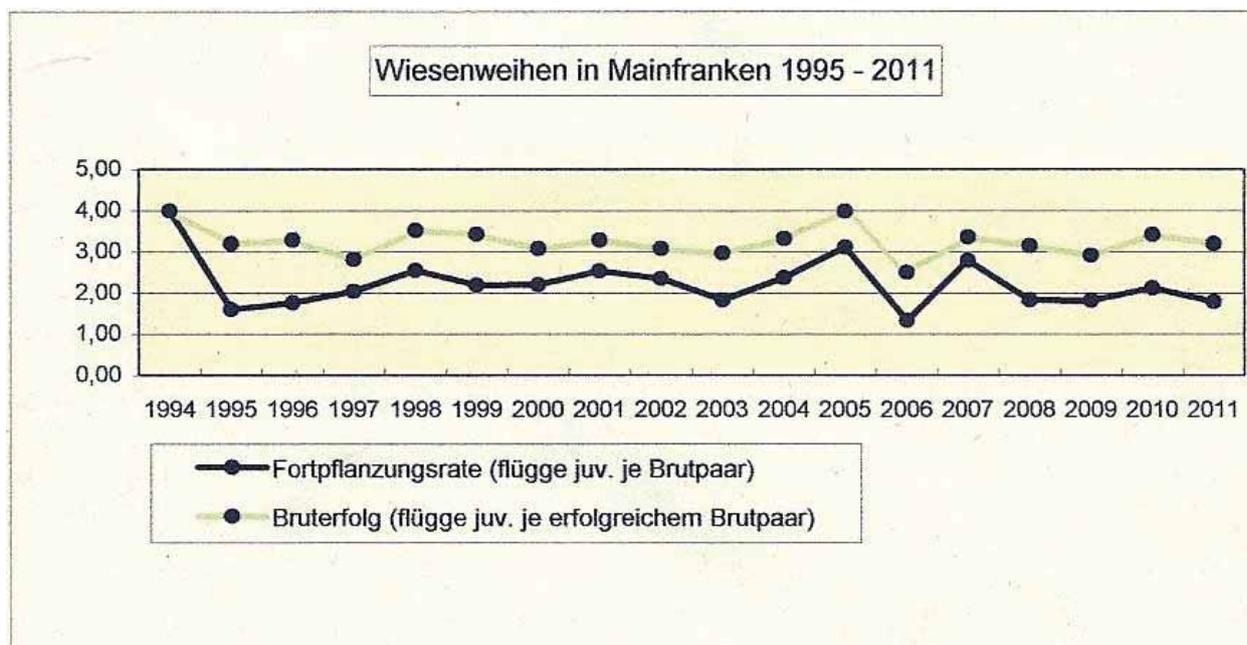
Wiesenweihen - Mainfranken	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Summe
Brutpaare	2	10	13	22	29	36	53	70	80	78	98	129	88	137	134	146	162	171	1458
erfolgreiche Brutpaare	2	5	7	16	21	23	38	54	61	48	70	101	47	114	78	91	101	96	973
ausgeflogene Jungvögel	8	16	23	45	74	79	117	178	188	143	233	402	118	383	246	266	345	307	3171
Fortpflanzungsrate (flügge juv. je Brutpaar)	4,00	1,60	1,77	2,05	2,55	2,19	2,21	2,54	2,35	1,83	2,38	3,12	1,34	2,80	1,84	1,82	2,13	1,80	2,17
Bruterfolg (flügge juv. je erfolgreichem Brutpaar)	4,00	3,20	3,29	2,81	3,52	3,43	3,06	3,30	3,08	2,98	3,33	3,98	2,51	3,36	3,15	2,92	3,42	3,20	3,26
Bruterfolgsrate	100%	50%	54%	73%	72%	64%	72%	77%	76%	62%	71%	78%	53%	83%	58%	62%	62%	56%	67%

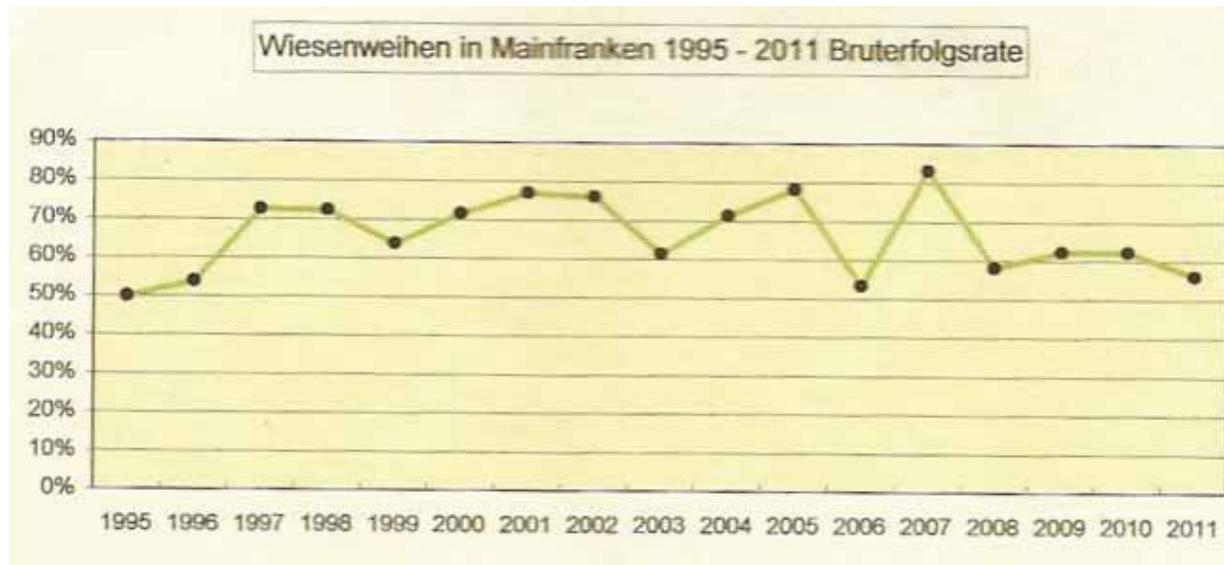
### Wiesenweihe in Mainfranken von 1994 bis 2011



Legende: Schwarze Linie: Brutpaare; grüne Linie: erfolgreiche Brutpaare; rote Linie: ausgeflogene Jungvögel.

### Fortpflanzungsrate und Bruterfolg



**Bruterfolgsrate der Wiesenweihe in Mainfranken von 1995 - 2011**

**Wiesenweihen-Pulli während der Markierung. Photo: E. Hoh.**

Der vordere, schon markierte Jungvogel ist ca. 31 -Tage alt, die hinteren sind ca. 27 Tage alt.

Ungewöhnlich war, dass im Jahr 2011 in Mainfranken 13 Paare nicht in Getreideackerflächen, sondern in Grünlandbereichen oder Blühfeldern brüteten. Vermutlich wegen mangelnder Nahrung und der geringen Deckung in den Getreidefeldern bei Brutbeginn ist zu erklären, daß ca. 39 Revierpaare in Mainfranken nicht zur Brut schritten. Auffallend auch, daß viele Altvögel (8) tot aufgefunden wurden. Bei einer Brut gelang es jedoch dem Männchen alleine die Brut weiterzuversorgen.

### **Brut einer Kornweihe 2010, aber nicht 2011**

Die Freude im Jahre 2010 war groß – Die Trauer im Jahr 2011 auch! Wir freuten uns alle darüber, dass im Jahr 2010 im Landkreis Kitzingen erstmals bei uns eine Kornweihe erfolgreich brütete. Das Photo zeigt einen Pullus. Alle fünf Jungvögel wurden beringt und vier davon mit Flügelmarken versehen. Die Freude wich der Trauer über eine schreckliche Nachricht aus Spanien. Eine der wertvollen, markierten jungen Kornweihen aus Franken wurde im vergangenen März in Spanien in der Region Granada tot aufgefunden. Der Fund ist einer Spürhundestaffel zu verdanken, die im Rahmen eines EU-Projekts vergiftete Köder in Andalusien aufspürt. Das EU-Projekt hat das Ziel, den Einsatz von Gift gegen Beutegreifer zu bekämpfen.

Die Labortests der spanischen Spezialisten haben ergeben, daß die junge Kornweihe tatsächlich mit Carbofuran vergiftet worden ist. Auch in Bayern wird das Pestizid mittels selbstgebastelter Giftköder bei der illegalen Verfolgung von Greifvögeln eingesetzt. So wurden im März im Landkreis Passau ebenfalls eine vergiftete Kornweihe sowie Rotmilane, Mäusebussarde und Rabenkrähen gefunden. Auch für Hunde, Katzen und spielende Kinder sind diese Köder lebensgefährlich!



**Kornweihe, Pullus während der Markierung 2010 im Lkr. Kt. Photo: Völlner-Krüger.**

**Begleitart: Feldlerche**

Der lichte Fruchtstand in den Getreidefeldern kam dieses Jahr auch den Feldlerchen zugute. Dazu passte auch in diesem Jahr die Fruchtfolge wieder: Rüben, Wintergerste, Weizen, Sommergerste. Auch in diesem Jahr kann ich wieder sagen, daß mindestens im südlichen Landkreis von Würzburg der Bestand an Feldlerchen gut und bis jetzt stabil ist. Durch meine Tätigkeit im AHP Wiesenweihenschutz glaube ich, in dieser Region gute Kenntnisse auch über andere Arten der Biozönose zu haben.

## 2. Lannerfalke *Falco biarmicus ssp. erlangeri*

Markus Gläsel

Am 22.06.2011 wurde in Zellingen Lkr Würzburg auf der Kuppe der Lerlachshöhe ein gut genährter adulter Lannerfalke gesichtet. Damit ist der **erste Nachweis** dieser Art im Arbeitsgebiet der OAG Unterfanken 2 dokumentiert. Die Unterart „erlangeri“ ist in Nordafrika beheimatet, ihre Zucht erfreut sich bei Falknern in Europa großer Beliebtheit. Da der Falke weder beringt ist, noch Bells, Leder oder einen Sender trägt, er aber sehr wahrscheinlich verstoßen ist, lässt sich seine genaue Herkunft nicht nachvollziehen. Laut Anwohner, die täglich Einblick auf das Lanner-Revier haben, hält sich der Greif seit Anfang 2011 dort auf und versorgt sich autonom.

Nachdem Falkner und Experten zur Bestimmung des Vogels zu Rate gezogen wurden, entbrannte eine Diskussion, ob es sich bei dem Lanner um ein reinrassiges Tier oder um einen Hybriden (Lanner x Wanderfalke) handelt. Mittlerweile scheint der Verdacht eines Lanner-Wanderfalken-Hybriden bestätigt. Letztendliche Sicherheit kann aber nur eine Genanalyse geben.

Neben der ersten Sichtung durch M. Gläsel am 22.06.2011 wurde der Lanner auch von R. Jahn am 26.06.2011 in der Gemarkung Zellingen beobachtet. Die Beobachtung wurde an die BAK gemeldet. Am 01.09. wurde er bei Zellingen fotografiert und am 13.09.2011 gesehen. <sup>19</sup>Noch Am 14.10.2011 konnte der Lanner, vergesellschaftet mit einem aus Baden-Württemberg stammenden, beringten Wanderfalken, an der Zellinger ICE-Trasse gesichtet werden.

Mitte Oktober 2011 kam es durch einen glücklichen Zufall zu einem Aufeinandertreffen von M. Gläsel mit Barbara Meyer (LBV) an einer Sitzwarte des Lanners. Die Hobbyornithologin berichtete, sie habe den Lanner und den Wanderfalken bereits seit Ende Juli 2010 wiederholt in Zellingen an der ICE-Trasse angetroffen.

Weitere Sichtungen der beiden Greifvögel erfolgten im Oktober und November (B. Meyer, M. Gläsel).

Leider verlangt aus guten Gründen das Bundesartenschutz die Entfernung des Hybriden.

---

<sup>19</sup> Am 16.09.2011 wurde ein weiterer Lanner Falke von O. Krüger im Steinbruch bei Aub fotografiert. Vermutlich handelte es sich um ein anderes Exemplar und insofern um den zweiten Nachweis dieser Art bei uns, und das innerhalb eines kurzen Zeitraums..



**Lanner-Hybrid. Zellingen. 22.06.2011. Photo: M. Gläsel**



**Lanner-Hybrid. Zellingen. 22.06.2011. Photo: M. Gläsel**



**Lanner-Hybrid. Zellingen. 01.09.2011. Photo: M. Gläsel**



**Taubes Ei eines Lanner. 47 x 35 mm. Photo: H. Schaller.**

**Diskussion:** Die Bundesartenschutz-Verordnung verlangt aus guten Gründen - wie mir scheint indirekt - die Entfernung des Hybriden. Das Landratsamt Karlstadt als zuständige Vollzugsbehörde sollte versuchen ihn einzufangen. Die Hybridzucht von Greifvögeln ist endlich gemäß § 9 **Bundesartenschutzverordnung** verboten, die Ausnahmen der Übergangsfrist enden am 31.12.2014. Leider lassen vermutlich Züchter ihre unverkäuflichen Hybridzuchten einfach frei und nehmen ihnen vorher die Ringe ab. Im Folgenden die entsprechende Passage aus der BArtSchV:

## **Unterabschnitt 2 Zucht und Haltung von Greifvogelhybriden**

### **§ 8 Begriffsbestimmungen**

Greifvogelhybriden im Sinne dieser Verordnung sind Greifvögel, die genetische Anteile von mindestens einer heimischen sowie einer weiteren Greifvogelart enthalten.

### **§ 9 Zuchtverbot**

(1) Es ist verboten, Greifvogelhybriden zu züchten.

(2) Bis zum 31. Dezember 2014 sind ausgenommen von dem Verbot des Absatzes 1 Züchter, die vor dem 25. Februar 2005 mit der Zucht von Greifvogelhybriden begonnen haben.

### **§ 10 Haltungsverbot**

Es ist verboten, Greifvogelhybriden zu halten. Ausgenommen von dem Verbot sind Tiere, die vor dem 25. Februar 2005 in Übereinstimmung mit den zu ihrem Schutz geltenden Vorschriften gehalten werden, sowie, im Falle der Zucht, Jungvögel bis zur Abgabe an Dritte mit Wohnsitz oder Sitz im Ausland.

### **§ 11 Flugverbot, Entweichen**

(1) Es ist verboten, Greifvogelhybriden in den Flug zu entlassen.

(2) Ausgenommen von dem Verbot des Absatzes 1 ist ein mit telemetrischer Ausrüstung überwachter Flug außerhalb des Zeitraums vom Beginn der Bettflugperiode bis zum Erreichen der Selbständigkeit des Vogels. Die telemetrische Ausrüstung muss so beschaffen sein, dass die Identifizierung und Ortung des in den Freiflug gestellten Greifvogelhybriden jederzeit kurzfristig möglich ist. Der Halter hat den Greifvogelhybriden nach Abschluss des Fluges unverzüglich in ein Gehege zurückzuführen.

(3) Sobald eine Identifizierung und Ortung nach Absatz 2 Satz 2 nicht mehr möglich ist, hat der Halter unverzüglich alle zumutbaren Maßnahmen zur Rückführung des in den Freiflug gestellten Greifvogelhybriden in ein Gehege zu ergreifen und die nach Landesrecht zuständige Naturschutzbehörde zu informieren.

(4) Für Halter eines Greifvogelhybriden, der aus einem Gehege entwichen ist, gilt Absatz 3 entsprechend.

### 3. Uhu-Brut bei Dettelbach

Gastbeitrag der Organisation Artenschutz in Franken

**Etwa rund 800 Uhu Brutpaare soll es in der Bundesrepublik geben. Als Lebensraum-Spezialist ist es „Bubo bubo“ gelungen sich an verschiedenste Habitate und Brutplätze anzupassen. Vor einigen Jahren wurden durch „Artenschutz in Franken“ zwei künstliche Brutnischen in einem Steinbruch bei Dettelbach geschaffen. Diese haben sich inzwischen bewährt, doch nun soll der Steinbruch z. T. verfüllt werden.**

Sandgruben und Steinbrüche sind Lebensräume aus zweiter Hand. Bereits kurze Zeit nach Beginn der Rohstoffentnahme werden Lebensraumspezialisten aus dem Tier- und Pflanzenreich darauf aufmerksam. Dank fehlender Konkurrenz bilden gefährdete Pionierarten neue Populationen.

Doch auch für weniger spezialisierte Arten gewinnen Steinbrüche an Bedeutung. Mit Beendigung der Rohstoffausbeutung kehrt Ruhe ein in die vormals so aktiven Strukturen des Geotops. Davon profitieren auch störungsanfällige Vogelarten wie der Uhu. Im Jahr 2000 wurde die Organisation Artenschutz in Franken, die sich seit über 15 Jahren ehrenamtlich für den Artenschutz und die Umweltbildung einbringt, auf den Dettelbacher Steinbruch aufmerksam. Zunächst weckte der Wanderfalke das Interesse der Artenschützer. Ein zweijähriges Monitoring zeigte, dass es sich bei dem Steinbruch um ein äußerst wertvolles Biotop handelte, unter anderem für die stark gefährdete Gelbbauchunke. Auch Uhu und Wanderfalke konnten anhand von Ruf- und Sichtnachweisen belegt werden. Leider bot der Steinbruch für Wanderfalke oder Uhu keine geeigneten Nistmöglichkeiten.

#### **Neue Wege des Artenschutzes**

Es gelang eine stabile Kooperation zu schmieden: Die Stadt Würzburg als damaliger Eigentümer, der Deutsche Alpenverein – Sektion Würzburg, das Unternehmen Diamantbohrtechnik Streng, der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. sowie die Fachbehörden des Naturschutzes waren die Partner der Initiative Artenschutz im Steigerwald / Artenschutz in Franken, als es daran ging 2003 / 2004 künstliche Nischen speziell für den Uhu zu schaffen. Da Uhu und Wanderfalke nicht im gleichen Steinbruch brüten können, wurden die Brutnischen für den Uhu ausgerichtet. Auf einen Nistkasten wurde verzichtet, um den naturnahen Eindruck dieses Lebensraums nicht zu beeinträchtigen.

#### **Mit Hubsteiger und Presslufthammer für den Artenschutz**

Per Hubsteiger wurden in einer Höhe von rund 30 Meter zwei Aufbrüche in die Muschelkalkwände des Dettelbacher Steinbruches geschlagen, welche jeweils etwa 1 Kubikmeter an „freiem Volumen“ umfassten. Die Medien berichteten ausführlich. Wir meinen, die Gesellschaft muss für die Umwelt begeistert und auf dem Weg zur Erhaltung der Biodiversität mitgenommen werden.

Das anschließende Monitoring zeigte im Spätherbst des Jahres 2006 erste positive Ergebnisse. Der Uhu wurde gehört und gesehen und im Februar 2007 wurde ein Altvogel erstmals in „Kunstnische 1“ angetroffen. Ferner zeigte sich, dass zwei adulte Uhus den Steinbruch beflogen. 2008 / 2009 konnte der weibliche Part abermals sitzend in „Kunstnische 1“ angetroffen werden. Die Kontrollen wurden auf ein Minimum beschränkt um die Großeulenkolonien nicht zu stören. 2009/2010 wechselte das Paar dann unvermittelt von „Kunstnische 1“ in „Kunstnische 2“, was wohl ursächlich daran lag, dass die erste Nische zunehmend von Pflanzen überwuchert und damit schwieriger anzufliegen

gen war oder wegen der Milben und Flöhe gemieden wurde. Die in der Brutnische 2 sitzende Uhadame konnte erneut im Jahre 2010/2011 bestätigt werden.

### **Teilverfüllung geplant**

Leider soll – nachdem der Besitzer gewechselt hat - der Dettelbacher Steinbruch nun z. T. verfüllt werden. Nicht „nur“ für den Uhu ist der Steinbruch in den vergangenen Jahren zu einem wertvollen Rückzugsgebiet geworden, auch für die Gelbbauchunke, die in Bayern als stark gefährdete Amphibienart auf der Roten Liste steht, stellt der Dettelbacher Steinbruch ein hochwertiges Fortpflanzungsbiotop im Landkreis Kitzingen dar. All das droht mit der geplanten Verfüllung für immer zu verschwinden.

Die Organisation „Artenschutz in Franken“ bemüht sich zur Zeit, ein tragfähiges Konzept zu entwickeln.



**Erfolgreiche Brut in künstlich geschaffener Nische.**

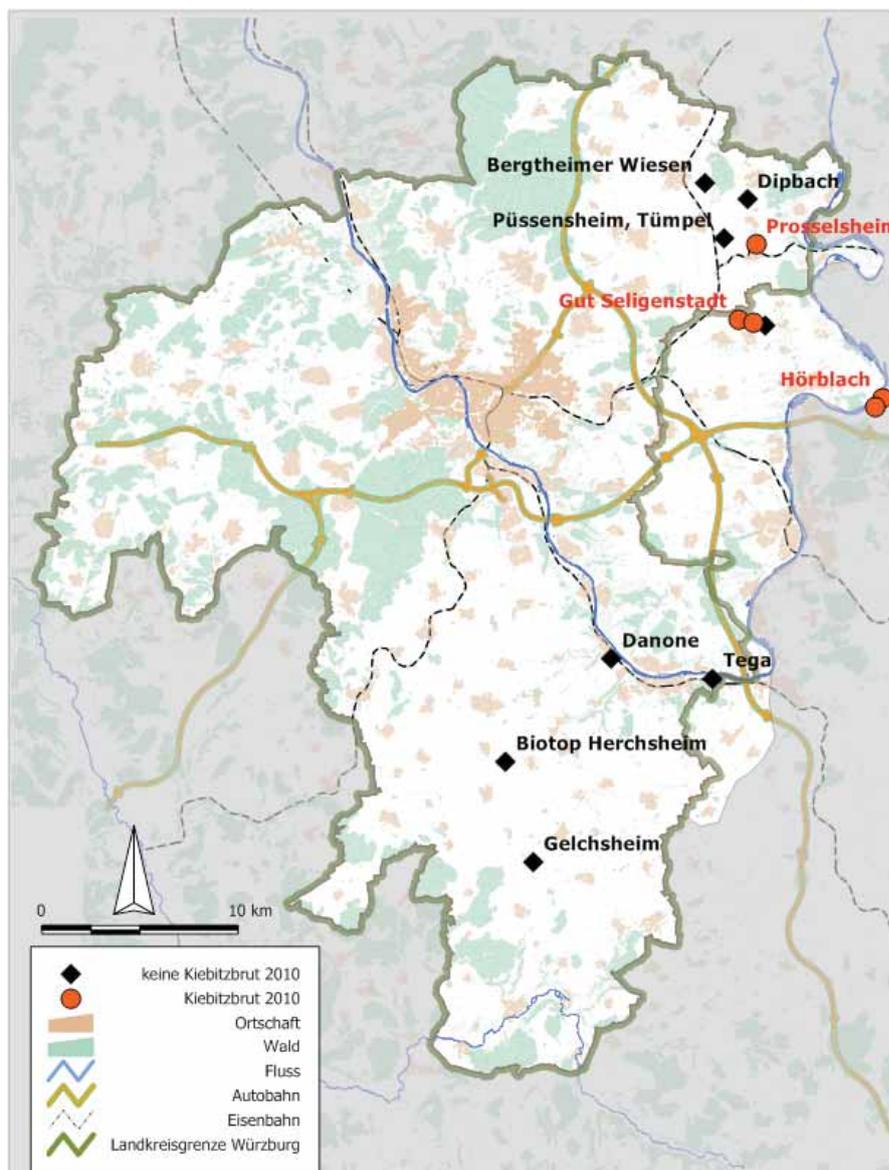
## 4. Kiebitzbruten 2010 und 2011

Rainer Jahn

2010 konnten nur wenige Kiebitzbruten im Lkr. WÜ und angrenzenden Gebieten des Lkr. KT und NEA (siehe Karte) festgestellt werden. Die roten Punkte in der Karte markieren auch Stellen nur mit Brutverdacht. Gebiete, in denen in vorherigen Jahren eine Brut oder Brutverdacht bestand, wurden ebenfalls kontrolliert, meistens musste die Abwesenheit von Kiebitzen im relevanten Brutzeitraum (April-Juli) notiert werden (schwarze Quadrate). Schon im Jahresbericht 2002 wurde für den Lkr. WÜ nur eine geringe Anzahl von Bruten (drei bei den Ochkl., DU) konstatiert.

Ergänzung 2011:

2011 gab es drei vergebliche oder abgebrochene Brutversuche am Püssensheimer Tümpel, bei Prosselsheim und eine weitere etwas südlich der alten Dipbacher Stelle. Nur an dieser konnte am 15.5.2011 ein pullus (zusammen mit zwei adulten Vögeln) gesehen werden, wenige Tage später waren dort und in der Umgebung keine Kiebitze mehr zu finden.





**Bergtheimer Wiesen, 19.5.2004. Keine Brut seit Jahren?**



**Biotop Herchsheim, 28.04.2003. 2004 eine sichere Brut, gibt es seither Brutnachweise?**



Danone, Luftbild von Geobasisdaten ©Bayerische Vermessungsverwaltung. Am 10.07.2004 zwei Paare mit mehreren pulli. Das von der Zuckerfabrik Ochsenfurt nicht mehr genutzte (?) Klärungsbecken wächst langsam zu. 2010 konnten bei mehreren Besuchen im Mai keine Kiebitze (und Flussregenpfeifer) beobachtet werden.



Dipbach, 9.5.2008: Mindestens eine Kiebitzbrut in einem teil- und zeitweise unter Wasser stehenden Sommergetreidefeld. Nach Drainagearbeiten 2009 und 2010 keine Brut mehr feststellbar.



Püssensheim, Tümpel, 23.05.2004. 2003 und 2004 sichere Brut am Tümpel oder den benachbarten Äckern. 2005-2009 wahrscheinliche Brut, da zur Brutzeit immer mindestens 2 ad. anwesend waren. 2010 nur noch ein ad. Kiebitz zu beobachten.



Eines von drei pulli, 23.05.2004



Püssensheim, Tümpel, Kiebitz auf einem benachbarten Acker 13.04.2009.



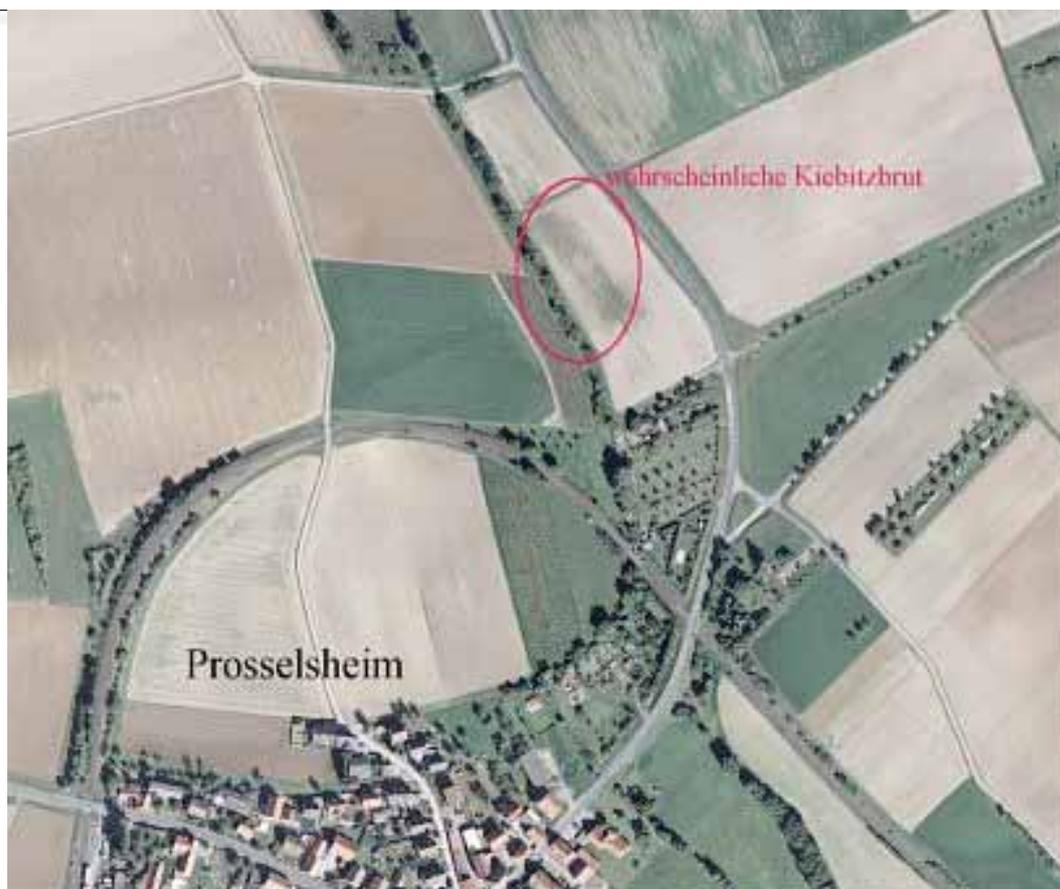
Gut Seligenstadt, Luftbild von Geobasisdaten ©Bayerische Vermessungsverwaltung. Seit 2008 brüten Kiebitze in der Agrarsteppe um Gut Seligenstadt, die Plätze liegen alle im Landkreis Kitzingen. 2010 waren bei den Stellen 1 und 2 bis zu 12 ad. Kiebitze und auch pulli zu sehen, bei Nr. 3 (Brutplatz 2008) ließ sich jedoch keine Aktivität feststellen.



Von 2008 bis 2010 besuchte in jedem Jahr ein Regenbrachvogel in der zweiten Aprilhälfte die Kiebitze. Deren Unmut (wiederholtes Anfliegen und ständige Beobachtung) ließ den Durchzügler kalt, 2009 blieb er gar fünf Tage vom 24.4. bis 28.4.



Gut Seligenstadt, 8.5.2010. 1 pullus.



Prosselsheim. Luftbild von Geobasisdaten ©Bayerische Vermessungsverwaltung. Rot markiert der Brutplatz. 2 ad. hielten sich 2010 mehrere Wochen im April/Mai dort auf einem Rapsfeld auf, das wegen Überschwemmung teilweise unbewachsen war.



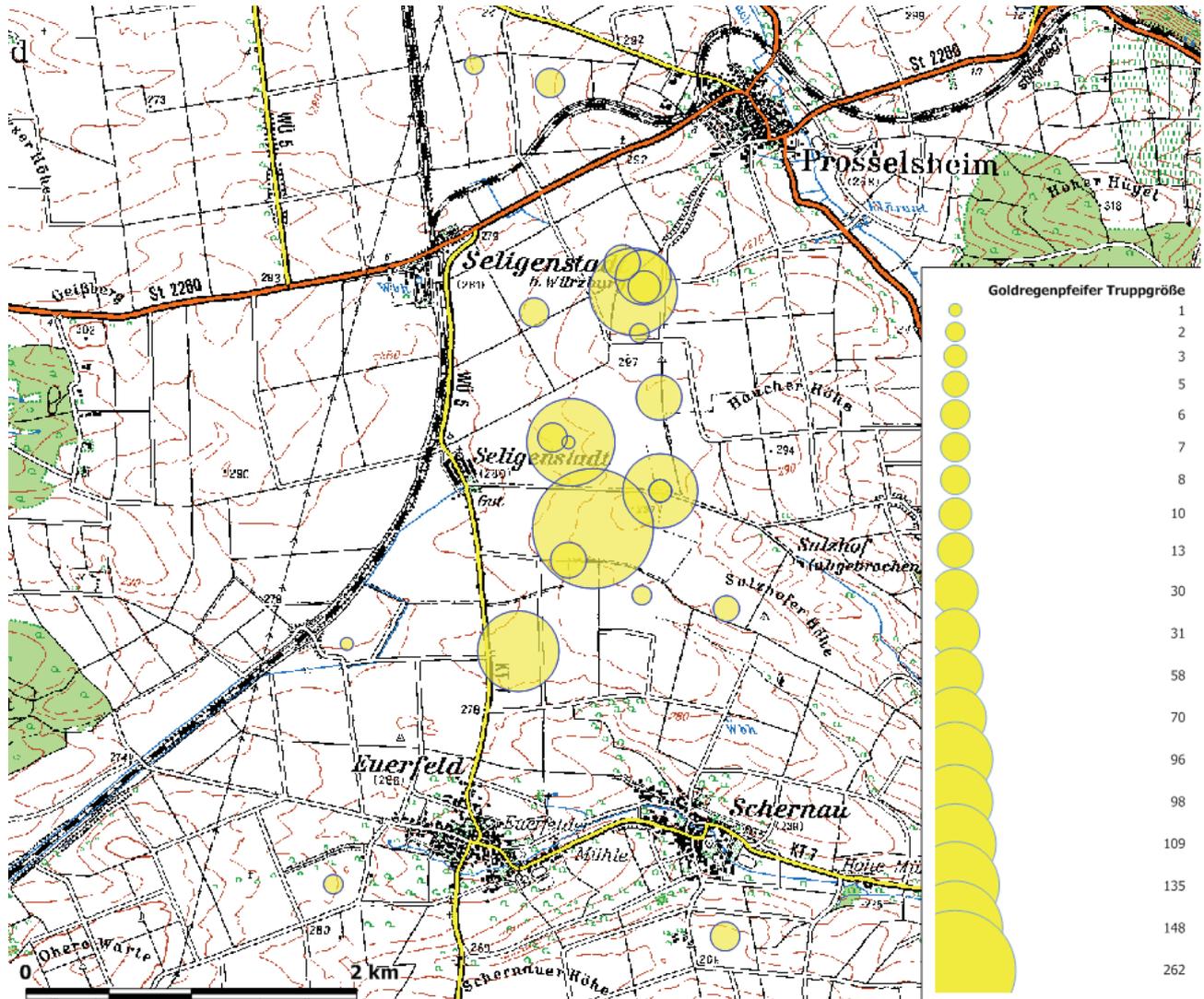
Ochsenfurter Klärteiche am 12.7.2003. Die Eignung der Teiche hängt stark vom Wasserstand ab. 2010 war er in allen Becken zu hoch.

## Anhang

Ort	Datum	Details	Beobachter
Biotop Herchsheim	23.05.03	2 ad.	RJ
Biotop Herchsheim	10.07.04	1 Paar mir 2 pulli	AW,RJ
Danone	10.07.04	2 M. 2 W. , pulli	AW, RJ
Dipbach	09.05.08	5 ad, 1 pullus	RJ
Dipbach	02.05.08	10 ad.	RJ
Gelchsheim	29.05.06	8 ad.	RJ
Gut Seligenstadt	05.05.08	10 ad.	RJ
Gut Seligenstadt	29.03.09	12 ad. 3 Stellen Brutverdacht	RJ
Gut Seligenstadt	02.05.10	12 ad. 2 Stellen Brutverdacht	RJ
Gut Seligenstadt	08.05.10	1 pullus	RJ
Kläranlage Opferbaum	01.05.04	2 pulli	RJ
Prosselheim	02.05.10	2 ad.	RJ
Püssensheim, Tümpel	17.05.03	6 ad., 1 Nest mit einem Ei	RJ
Püssensheim, Tümpel	16.05.04	4 ad. 3 pulli	RJ
Püssensheim, Tümpel	23.05.04	4 ad. 3 pulli	RJ
Püssensheim, Tümpel	20.04.07	2 ad.	RJ
Püssensheim, Tümpel	02.05.08	6 ad.	RJ
TEGA	2002	3 Bruten	DU
TEGA	14.05.04	2 ad.	AW
TEGA	25.06.05	2 ad.	RJ
TEGA	08.07.05	2 ad.	RJ

## 5. Goldregenpfeifer

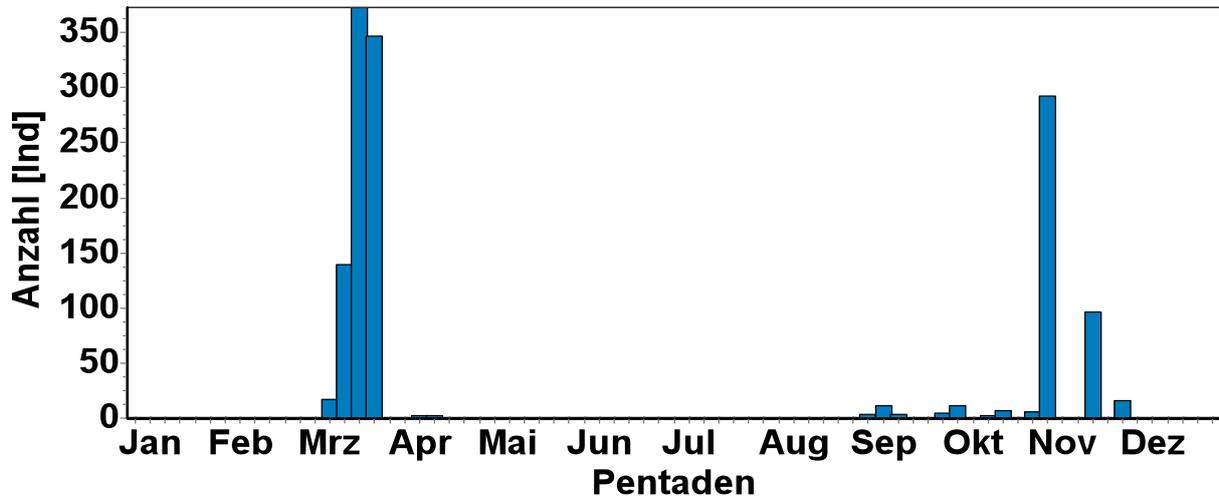
Rainer Jahn



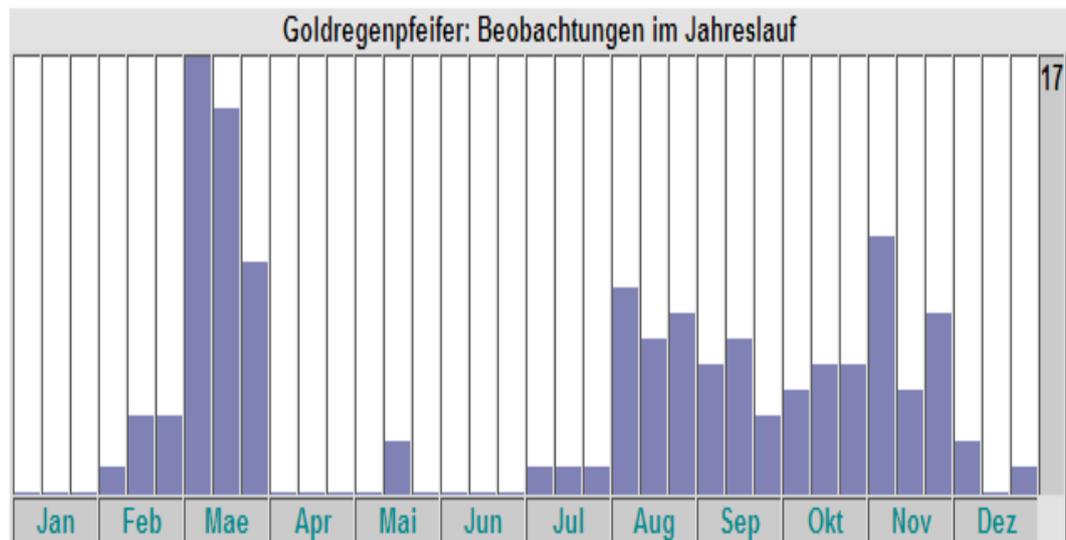
Tag	Mon	Jahr	Ort	Ind.	Kommentar	Beobachter
15	9	2001	NES:Junkershausen, Feldflur	1	rufend überfliegend	Rainer Jahn
16	9	2001	WÜ:Hopferstadt,0	2	1 ad., 1 GK	Rainer Jahn
7	9	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	1		Rainer Jahn
8	9	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	8		M. und W. Schraut
6	10	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	11		F. Rheindt
19	10	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	7		Rainer Jahn
31	10	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	6		Ralf Bayer
4	11	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	30		M. von Bechtolsheim
30	11	2002	WÜ:Seligenstadt,Flur	16	Daten von bavarianbirds	R. Jahn, H. Laußmann, W. Laußmann
9	3	2003	WÜ:Seligenstadt,Flur	10	lockerbewachsener, grüner Getreideacker, Halmlänge ca. 5 cm	Rainer Jahn
14	3	2003	WÜ:Seligenstadt,Flur	135		Rainer Jahn

18	3	2003	WÜ:Seligenstadt,Flur	135	gleiche Stelle wie 14.3.2003	Rainer Jahn
23	3	2003	WÜ:Giebelstadt,Flur	31		Wöber, Jahn
14	3	2004	WÜ:Seligenstadt, Flur	3	mit ca 200 Kiebitzen und 40 Staren, SK, Flugruf*, fliegend u. rastend auf umgebrochenen Rotkohlacker*	R. Jahn
17	3	2004	WÜ:Seligenstadt, Flur	58	Fotos*mit 2 Kiebitzen auf frischgrünem Getreideacker ca 600 m von *Kiebitzgruppe entfernt,*hpts. SK einige wenige mit teilweiser schwarzen Unterseite*Wird durch Niederkauern fast unsichtbar,*im Flug w	R. Jahn
21	11	2004	WÜ:Seligenstadt, Flur	96	Fotos*auf frisch eingegrüntem Getreidefeld und grasbewachsenen Feldweg, nur *5 auf umgepflügten Acker*alle GK, zunächst 2 Gruppen, eine fliegt nach langem Herumfliegen zum *Ort der anderen*	R. Jahn
13	3	2005	MSP:Duttenbrunn,0	2	Fotos*SK*	R. Jahn
17	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	13	Fotos*Position 8*ca 800 m N Einzelbaum*	R. Jahn
17	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	6	ca 500 m N Einzelbaum*Position 9*mit 5 Kiebitz*	R. Jahn
17	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	8	mi 4 Kiebitz N Bahnstrecke*Position 10*	R. Jahn
19	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	30	Fotos*eine einartige Gruppe 30, fliegt in Kiebitzgruppe*Position 11*ca 1 km entfernt 13 in Kiebitzgruppe*Position 12 *	R. Jahn
19	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	13	13 in Kiebitzgruppe*Position 12*ca 1 km entfernt *eine einartige Gruppe 30, fliegt in Kiebitzgruppe*Position 11**	R. Jahn
20	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	109	Fotos*109 eine Gruppe Position 13*1 mit 400 Kiebitzen* Position 14*	R. Jahn
20	3	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	1	1 mit 400 Kiebitzen* Position 14*1 km entfernt einartige109 eine Gruppe Position 13*	R. Jahn
26	3	2005	NES:Ottelmannshausen, Feldflur	148	Fotos*ca. 200 m daneben 200 Kiebitze*gleiche Stelle wie Wiesenweihe 08. 2004*	R. Jahn
9	4	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	2	Fotos*GK*	R. Jahn
28	9	2005	WÜ:Seligenstadt, Flur	5	GK*Fotos*	R. Jahn
15	10	2005	KT:Euerfeld	2	ca 300 m W Euerfeld*	R. Jahn
25	3	2006	WÜ:Hopferstadt,0	70	Foto*	Rainer Jahn
26	3	2006	WÜ:Hopferstadt,0	98	Fotos*mit 56 Kiebitzen*	Rainer Jahn
5	11	2006	WÜ:Seligenstadt, Flur	262	262 Goldregenpfeifer ( 210 zusammen mit*115 Kiebitzen auf einem riesigen,frisch* eingesäten Acker*der "Hochfläche"- ca.300 m NN - östlich*	Fritz Heiser, Rainer Jahn
11	3	2007	KT:Schernau, Feldflur Süd	7	fliegen auf gepflügten unbewachsenen Acker, unruhig, bald Abflug Richtung Nord*	R. Jahn
7	9	2007	WÜ:Seligenstadt, Flur	2	ad.	von Bechtolsheim, F. Heiser, Ehepaar Lux, Jahn
8	9	2007	WÜ:Seligenstadt, Flur	3	3 im Flug, 2 landen auf Acker südlich Hecke*	Jahn, Wöber
12	4	2008	WÜ:Seligenstadt, Flur	2	Fotos*	Rainer Jahn

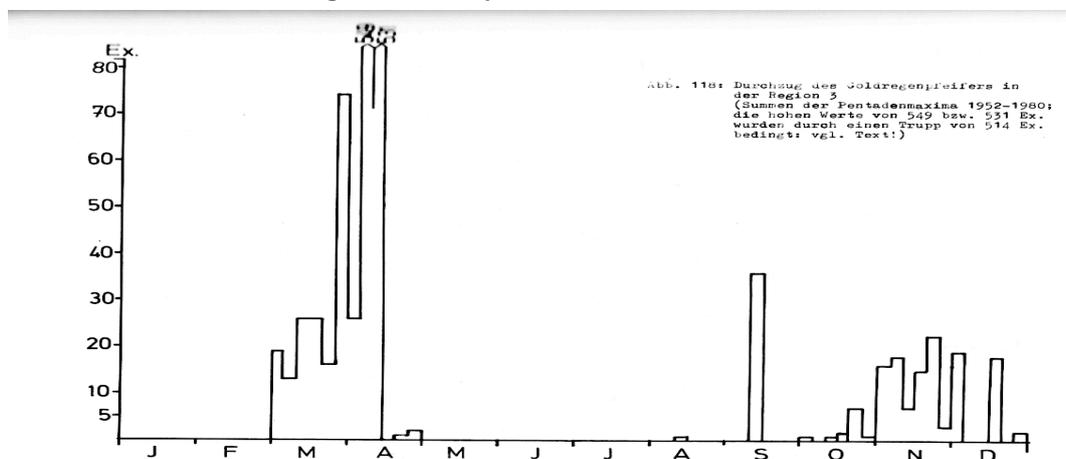
**Goldregenpfeifer**  
**Jahreszeitliche Verteilung Summen**



35 Beobachtungen 2001-2008. 30 davon bei Gut Seligenstadt und Umgebung (siehe Karte)



www.bavarianbirds.net Beobachtungen aus Bayern 1999-2006



1952-1980 aus: Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön, H. Bandorf u. H. Laubender, 1982.

## 6. Monitoring häufiger Brutvogelarten

Unsere Würzburger OAG beteiligt sich am Monitoring häufiger Brutvogelarten mit vier Flächen.

**By 75** – betreut von H. Schaller - liegt bei Sommerach.

Feldkarte

By 75 4. Begehung am 05./07 06.2011 von 6.30 - 11.00 h, sonnig windstill, + 22 ° Fahrt: 78 km



Legende: ! = warnend, ^ = futtersuchend, ∞ = Paar, + = singend, ⊙ = Nest, brütend, \* = Junge führend oder Jungvogel, kein Symbol = kein revieranzeigendes Verhalten.

Die Feldkarte zeigt die erstaunliche Verdichtung der Arten am nährstoffreichen Flussufer, aber auch die Bedeutung von Büschen und Hecken im Weinberg, der zudem nach ökologischen Prinzipien bewirtschaftet wird, was nicht nur dem Wein gut tut.

**By 76** – betreut von D. Uhlich – umfasst die Ortschaft Schwarzenau, den Main und interessante Feuchtflächen auf dem linken Ufer. Über Tendenzen bei der Entwicklung der Brutvogel-Arten lässt sich noch nichts sagen. Erwähnenswert sind als Brutvögel Gelbspötter und mehrere Kiebitzpaare.

Die Fläche **By 63** bei Margetshöchheim wird von Rainer Jahn seit sechs Jahren betreut und lieferte auch Langzeitergebnisse (Siehe Jahresbericht 2010!).

Die Fläche **By 65** bei Leinach wird von Dr. Stephan Kneitz betreut.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [IV. Berichte 115-137](#)